

S.148 - 151

S.148 Nr.1

a)

- Das Gedicht beschäftigt sich mit der Dichte der Menschen auf Marktplätzen
- Beim Lesen des Gedichts entsteht für mich der Eindruck, das wir in einem
- Mir fällt besonders auf, das der Autor sehr viele Tiervergleiche gemacht hat
- Warum wird die Stadt so extrem Unruhig gezeigt.

b)

v.5–6

Nr.2

Ich vermute der Titel beschreibt den Ort, an dem das Lyrische ich sich befindet, und die Umgebung beobachtet.

S.149 Nr.3

a)

Aspekte die mich überzeugen:
- Ich finde die Erklärung des Titels gut.
- Das sich die Person das Reimschema direkt neben dem Gedicht befindet. Ich hätte vermutlich auch noch dazu die Genauen Reimwörter geschrieben.
- ich finde es Gut, das die Person die Wortbilder markiert hat, und sie am rand Definiert hat.
- Das Markieren von Enjabments hätte ich weggelassen.

b)

Auf der Terrasse des Café Josty	
Der Potsdamer Platz in ewigem Gebrüll	a; Personifikation; Beschreibt den andauernden Lärm
Vergletschert all hallenden <i>Lawinen</i>	b; Vergleicht den Lärm mit Lawinen/ einer Naturgewalt
Der Straßentrakte: Trams auf Eisenschienen,	b
Automobile und den <i>Menschenmüll</i> .	a; Metapher: Stuft den Menschen herab auf das Level von Müll
Die Menschen <i>rinnen</i> über den Asphalt,	c; Metapher: Die Menschen werden als Wasserstrom dargestellt
Ameisenemsig, <i>wie Eidechsen flink</i> .	d; Vergleich: Beschreibt das Verhalten eines Menschen wie das einer Eidechse, also schnell und ohne viele Stops
Stirne und Hände, von Gedanken <i>blink</i> ,	d; Soll sagen, dass die Menschen nicht viele g
<i>Schwimmen wie Sonnenlicht durch dunklen Wald</i> .	c; Vergleich: Menschen finden einen Weg wie Licht im Wald zum Waldboden
<i>Nachtregen hüllt den Platz in eine Höhle</i> ,	e; Metapher: Der Regen nimmt das licht weg, und durch den ganzen Beton in der Stadt wirkt alles als wäre es in einer Höhle
<i>Wo Fledermäuse, weiß, mit Flügeln schlagen</i>	f
Und lila Quallen liegen — bunte Öle;	e; Metapher für den Flughafen
<i>Die mehren sich, zerschnitten von den Wagen</i>	f; Metapher: Steht für die Pfützen, in denen sich öl sammelt
Aufspritzt Berlin, des Tages glitzernd Nest,	g
Vom Rauch der Nacht wie Eiter einer Pest.	g

Nr.4

a)

Die Menschen werden sehr unruhig beschrieben, und durch den Vergleich mit Ameisen kann man annehmen, das die Menschen nur aus Zweck von A nach B eilen.

b)

werden die Flugzeuge beschrieben, die am Nachthimmel zu sehen sind.

c)

Ich schätze, das die letzten beiden Zeilen auf Berlin aus der Luftperspektive anspielen, der Nebel/Rauch umhüllt die Ansätze der Gebäude.

Nr.5

Ich mochte das Gedicht nicht. Zu viele Metaphern, ich musste das Gedicht 10x lesen um irgendwas zu verstehen.

S.150 Nr.1

a)

1. Strophe: Beschreibt die Schönheit Berlins am Tag.
2. Strophe: Beschreibt Menschen die haufenweise über den Asphalt laufen um an ihr Ziel zu kommen.
3. Strophe: Beschreibt die Hässlichkeit Berlins in der Nacht, die Einsamkeit
4. Strophe: Vergleich von Berlin am Tag und Berlin in der Nacht

b)

Der Titel deutet einfach nur auf den Ort hin, an dem das Gedicht started.

Nr.2

a)

Das Gedicht ist ein Sonett
1. Beweis: Das Gedicht weist 2 Dreizeilige und 2 Vierzeilige Strophen auf.
2. Beweis: Das Gedicht folgt überwiegend dem ABBA Reimschema, dieses bricht in der Letzen Strophe für ein ABAB schema ab.

b)

Der Inhaltliche Einschnitt(die Zäsur) findet zwischen Vers 8 und 9 statt, dort gibt es einen ganz plötzlichen Zeitsprung von Tag zu Nacht.

c)

Strophe 1: ABBA
Strophe 2: ABBA
Strophe 3: ABBA
Strophe 4: ABA

d)

Ja, man kann überall den Jambus erkennen.

Einleitung:

Textsorte : Sonett
Name des Autors : Paul Boldt
Titel des Gedichts : Auf der Terrasse des Café Jotsy
Thema des Gedichts : Die zwei Seiten von Berlin(Tagsüber schön, Nachts Hässlich)

Überleitung

Hauptteil

- Vorbringen der Schriftbilder
- Erklärung der Strophen
- Reimschema
- Zäsur
- Nachweisen das es sich bei dem Gedicht um ein Sonett handelt.

Überleitung

Schluss